

Kommentar zum OZ-Beitrag:“ Prora-Zentrum vor dem Aus“ am 7.5.24

Die Darstellung kann so nicht unkommentiert bleiben. Wenn von EHRENAMTLICHER Arbeit in Bezug auf Prora die Rede ist, so gilt das in erster Linie für die im Hintergrund agierenden Zeitzeugen - vor allem jene, die aus der (in der Vergangenheit aus Landes- EU- und Stiftungsmitteln zumeist auskömmlich finanzierten) Projektarbeit ausgegrenzt wurden, während ihre Inhalte nach Gutdünken aufgegriffen werden. Frau Kassner stand jahrelang als LANDRÄTIN an der Spitze jenes Vereins, der ebenso lange auf die Geschicke des Platzes Einfluss nahm - oder es eben schleifen ließ. Unter großen Mühen mussten die wahrlich Ehrenamtlichen 2008-10 die Berücksichtigung der doppelten Geschichte einfordern, war der Schutz von Relikten (Arrestzelle, Eingangsensemble Block IV usw.) einzufordern, kämpften wir gegen die vollständige Privatisierung von Block V (2016) und schließlich (mittlerweile dann auch die beiden Vereine vor Ort) um ein Bildungszentrum in Block V, das den Namen verdient. Seit Jahren heißt es, die Vereine schließen sich in Vorbereitung auf das Bildungszentrum zusammen - bis heute ist offenbar nichts dergleichen geschehen. Die Prora-Sammlung von Kurt Meyer (ehem. NVA-Museum), um die ich persönlich kämpfte, interessierte nicht. Dokumentationen dieser Geschichte im Gelände blieb in erster Linie ebenfalls mir (unbezahlt) überlassen. Wenn nun vom möglichen "Verlust" von Inhalten die Rede ist, verwundert es, dass sich keine dieser öffentlichen Instanzen für die Sicherung der umfangreichen, rein ehrenamtlich zusammengetragenen Dokumentationen www.proraeer-bausoldaten.de, www.denk-mal-prora.de und www.DenkMALProra.de interessiert. Aufgabe der Medien ist es, diesen Dingen mitsamt Verzögerung des Bildungszentrums in Block V (Federführung LpB, Schwerin, mit der Prora-Zentrum zwei Jahrzehnte einvernehmlich agiert) auf den Grund zu gehen. Selbst der vom Landesamt für Denkmalpflege herausgegebene Aufsatz http://www.denk-mal-prora.de/Wolter_AllesPlatte_U7.pdf (2017) führte nicht zur offiziellen Anerkennung dieser Arbeit im Hintergrund. Verschwiegen wie viele andere Veröffentlichungen, die zum Hinterfragen der Eigendarstellung des Vereins führen könnten. Gar vieles ist in dieser Bildungsarbeit Augenwischerei und dem Vertrauen ins Agieren der Politik abträglich.

Dr. Stefan Stadtherr Wolter